

60.000 Besucher zählt das Hofmuseum jährlich. Jetzt droht ein Verkauf des Grundstücks und damit eine ungewisse Zukunft. Foto: Hofmuseum

Land plant Rettungskauf um 3,5 Mio. €

Das Areal des Hofmuseums soll verkauft werden, die Zukunft für das Freilichtmuseum wäre damit ungewiss. Das Land dürfte einspringen.

Von Peter Nindler

Innsbruck, Kramsach – Es ist schon längst ein Stück Tirol: das Museum Tiroler Bauernhöfe in Kramsach. 1974 wurde der Verein gegründet, laut Eigendefinition erleben die Besucher die Lebens- und Wirtschaftsweise der bäuerlichen Bevölkerung Tirols in der vorindustriellen Zeit. Rund 60.000 Besucher strömen jährlich auf das Freilichtgelände. Dort können sie die 38 historischen Gebäude, 14 Bauernhöfe und 24 Nebengebäude aus den verschiedensten Talschaften Tirols besichtigen.

Doch wie jetzt bekannt wurde, ist die Zukunft des Hofmuseums mehr als ungewiss. Es geht nämlich um das 13 Hektar große Areal, auf neun davon stehen die Bauernhöfe. Es existiert zwar ein aufrechter Pachtvertrag, der noch bis 2065 läuft. Allerdings kann er relativ einfach einseitig gekündigt werden. Und das ist augenblicklich das Problem, denn die Besitzer, die neben dem Museum eine Gastwirtschaft betreiben, wollen das Grundstück offensichtlich verkaufen. Das hat natürlich den Museumsverein alarmiert.

Wie es heißt, soll es nämlich bereits namhafte Interessenten dafür geben. Als zukünftige Nutzung geistert sogar die Errichtung eines Golfplatzes herum. Vorerst

gibt es jedoch noch eine Sonderflächenwidmung „Museum“. Bei einem Besitzerwechsel könnte der Verein freilich zu einem Rückbau seiner Bauernhöfe verpflichtet werden. Dieses Szenario will sich derzeit niemand ausmalen. Und: So weit soll es dem Vernehmen nach auch nicht kommen.

Deshalb gab es in den vergangenen Tagen hektische Verhandlungen. Es wird schließlich überlegt, die 13 Hektar für das Museum anzukaufen. Der Museumsverein wäre dazu nicht in der Lage, denn der Schätzwert für das Grundstück wird mit rund 3,5 Millionen Euro beziffert. Also haben die Verantwortlichen im Land zuletzt verschiedene Szenarien durchgespielt.

Weil es sich um ein „kulturelles Erbe“ des Landes handelt, dürfte die Landesgedächtnisstiftung ins Spiel kommen. Das Land Tirol und die Gedächtnisstiftung dürften demnach den Großteil der Summe stemmen, der Verein sich ebenfalls beteiligen. Dennoch soll es sich beim Kaufpreis noch spielen, er wird als zu hoch angesehen.

Andererseits stehen das Land und der Museumsverein unter Zugzwang. Zu viel hängt am Hofmuseum. In den nächsten Tagen ist mit einer Entscheidung zu rechnen.

TT-Elefantenrunde am 15. September im Congress

SpitzenkandidatInnen aller landesweit antretenden Parteien diskutieren über Wahlziele, Programme und Koalitionen nach der Landtagswahl.

Innsbruck – Am 25. September wird in Tirol ein neuer Landtag gewählt. Neun Parteien treten dabei an, sieben davon landesweit: die Liste MATTLE mit Spitzenkandidat Anton Mattle, die SPÖ mit Georg Dornauer, die FPÖ mit Markus Abwerzger, die Grünen mit Gebi Mair, die Liste Fritz mit Andrea Haselwanter-Schneider, die NEOS mit Dominik Oberhofer und die MFG mit Elfriede Hörtnagl-Zofall. Die *Tiroler Tageszeitung* versammelt sie am Donnerstag, 15. September, um 18 Uhr im Innsbrucker Con-



gress an einem Tisch. Und natürlich sind alle Interessierte dazu herzlich eingeladen.

Einlass ist um 17 Uhr beim Eingang Herzog-Otto-Straße. Die Elefantenrunde findet dann im Saal Tirol statt. Die Diskussion wird von den beiden TT-Chefredakteuren Mario Zenhäusern und Alois Vahrner moderiert. Die Themenpalette reicht dabei von der Teuerung über das leistbare Wohnen bis hin zu möglichen Koalitionsvarianten nach der Wahl. Das Gespräch mit den Spitzenkandidaten wird darüber hinaus live auf *tt.com* und bei Tirol TV übertragen. Mit der SpitzenkandidatInnen-Diskussion eine Woche vor der Landtagswahl am 25. September biegt der Wahlkampf auf die Zielgerade ein. Wer im Innsbrucker Congress live dabei sein möchte, muss sich bis

spätestens 9. September, 12 Uhr, unter chefredaktion@tt.com anmelden.

Die Wahlen versprechen Spannung bis zum Schluss. In weniger als drei Wochen steht der Ausgang bereits fest. In der vom „Gallup“-Institut zwischen 8. und 20. August durchgeführten repräsentativen Meinungsumfrage im Auftrag der TT käme die Liste „MATTLE“ lediglich auf 26 Prozent. Die Schwankungsbreite der Ergebnisse beträgt +/- 4,1 Prozent. Zum Vergleich: Bei der Landtagswahl 2018 erreichte die ÖVP noch 44,3 Prozent. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen zeichnet sich um Platz zwei zwischen FPÖ (20 Prozent) und der SPÖ (19 Prozent) ab. Liste Fritz (9%) und NEOS (8%) können auch mit Zugewinnen rechnen, die Grünen blieben gleich (11 Prozent) und die MFG (drei Prozent) hätte keine Chance auf eines der 36 Mandate im Tiroler Landtag.

Eine Zweierkoalition ginge sich in Tirol nach der Wahl so nicht mehr aus und bei einer Dreierregierung müsste höchstwahrscheinlich die SPÖ mit an Bord sein, zumal der im Juli gewählte ÖVP-Chef eine mögliche Zusammenarbeit mit der FPÖ bereits dezidiert ausgeschlossen hat.

Zu denken geben sollte den Tiroler Parteien, dass laut TT-Umfrage für 57 Prozent der Tirolerinnen und Tiroler das politische System hierzulande weniger bis gar nicht gut funktioniert. Nur zwei Prozent bewerten es mit „Sehr gut“. Auch darüber wird in der Elefantenrunde wohl



ÖVP-Obmann Anton Mattle will das Ruder herumreißen. Foto: Malyshev



SP-Vorsitzender Georg Dornauer drängt in die Regierung. Foto: Falk



FP-Chef Markus Abwerzger möchte auch Landeschef werden. Foto: Malyshev



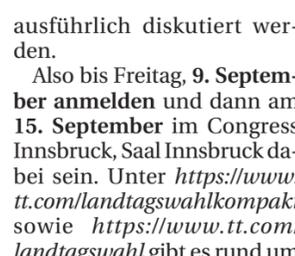
Gebi Mair ist neuer Spitzenkandidat bei den Grünen. Foto: Böhm



Andrea Haselwanter-Schneider (Liste Fritz) hofft auf Gewinne. Foto: Springer



Dominik Oberhofer (NEOS) will Pink in Regierung verankern. Foto: Falk



Elfriede Hörtnagl-Zofall führt die MFG in die Wahl. Foto: Malyshev

ausführlich diskutiert werden.

Also bis Freitag, 9. September anmelden und dann am 15. September im Congress Innsbruck, Saal Innsbruck dabei sein. Unter <https://www.tt.com/landtagswahlkompakt> sowie <https://www.tt.com/landtagswahl> gibt es rund um die Uhr Informationen über die Landtagswahl. (TT)

900 € Stipendium für Landärzte

Landes-Förderung für angehende Allgemeinmediziner. Acht Plätze für Kinderarzt-Ausbildung.

Innsbruck – Das eine ist fix, das andere von der Finanzierungsvereinbarung abhängig. In der vermutlich letzten Regierungssitzung vor der Landtagswahl setzen ÖVP und Grüne heute noch einmal einen „medizinischen“ Schwerpunkt. Es geht dabei einerseits darum, dem Landärztemangel entgegenzuwirken. Zum anderen gibt es auch nicht besetzte Stellen für Kinderärzte.

Was die Allgemeinmediziner betrifft, nimmt sich das Land Tirol jetzt Niederösterreich als Vorbild. Ähnlich wie dort soll Studierenden der Humanmedizin an der Medizinischen Universität Innsbruck ab dem dritten Studienjahr ein Stipendium in der Höhe von 900 Euro monatlich zur Verfügung gestellt werden. Verbunden ist das mit der Verpflichtung, nach Abschluss ihrer Ausbildung den Beruf einer/eines Allgemeinmedizinerin/Allgemeinmediziners in Tirol mindestens fünf Jahre lang auszuüben. Zwar wäre die Tätigkeit als Kassenver-



Vorbild Niederösterreich: Mit Stipendien will das Land Tirol jetzt die Ausbildung der Allgemeinmediziner in Tirol forcieren. Foto: dpa/Jansen

tragsarzt die Idealvariante, allerdings werde die mögli-

„Das Land setzt einen aktiven Beitrag zur medizinischen Versorgungssicherheit im ländlichen Raum.“

LR Annette Leja/VP (Gesundheitslandesrätin)

che Voraussetzung um die Tätigkeit in einer öffent-

als starker und verlässlicher Partner“, betont Gesundheitslandesrätin Annette Leja (ÖVP) gegenüber der TT.

Die geplanten acht zusätzlichen Ausbildungsstellen im Fach der Pädiatrie am Landeskrankenhaus Innsbruck/Universitätskliniken hängen noch von der notwendigen Finanzierungsvereinbarung ab. Jedenfalls sollen sie in den kommenden fünf Jahren umgesetzt werden. Die zusätzlichen Kosten wären im Rahmen einer Kofinanzierung zwischen den Trägern der öffentlichen Krankenanstalten und der Österreichischen Gesundheitskasse aufzuteilen.

Mit der Ausbildungsoffensive für Kinderärztinnen und Kinderärzte will Gesundheitslandesrätin Leja die nachhaltige und regional ausgewogene pädiatrische Versorgung in Tirol auf höchstem Niveau sichern. „Wir investieren hier nicht nur in die Ausbildung von Jungärztinnen und Jungärzten, sondern vor allem in eine gesunde Zukunft unserer Kinder.“ (pn)